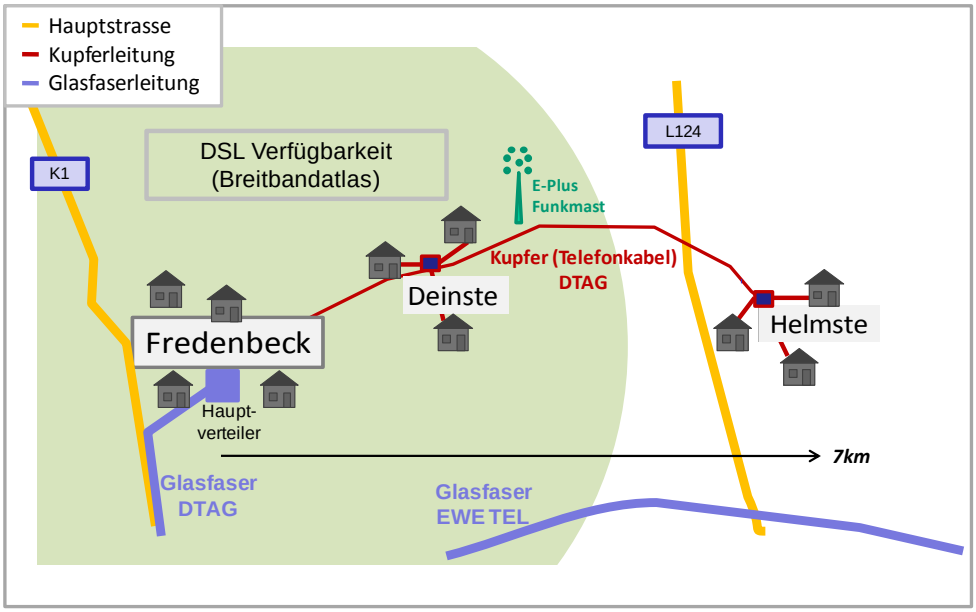
Kurzbericht

Praxisnahe Lösungen zur Schließung von Breitband-Versorgungslücken

PILOTPROJEKT „HELMSTE“

Bearbeitungsnummer I D 4 - 02 08 15

Projekt-Nr.: 62/07



27. Juni 2008

MICUS Management Consulting GmbH
Stadttor 1
40219 Düsseldorf
www.micus.de

Kurzbericht: Pilotprojekt „Helmste“

Einleitung. Obwohl Breitband zu einem wichtigen Standortfaktor geworden ist, sind ländliche Gebiete in Deutschland mit Breitband häufig unterversorgt. Der fehlende Zugang zur Breitbandtechnologie verschärft das Problem der Abwanderung, beschleunigt dadurch die Überalterung und wirkt sich negativ auf die Kaufkraft aus. Neue Unternehmen siedeln sich nicht an, Freiberuflern wird die berufliche Tätigkeit erschwert, Gewerbesteuereinnahmen sinken und Grundstücks- und Immobilienpreise fallen.

Ziel des vom BMWi geförderten Pilotprojektes ist es, unter Einbeziehung der lokalen Entscheidungsträger, Bürger und Versorger eine zukunftsfähige Breitbandlösung im ländlichen Raum am Beispiel des Ortsteils Helmste der Gemeinde Deinste (Samtgemeinde Fredenbeck) zu entwickeln.

Ausgangslage in Helmste. Aufgrund der geographischen Lage von Helmste war bisher kein Breitbandanschluss möglich. Der nächste Hauptverteiler liegt in Fredenbeck und ist 7km von Helmste entfernt. Helmste hat 414 Haushalte und ca. 1200 Einwohner. Inklusive einiger Außenbezirke sind insgesamt ca. 450 Haushalte mit Breitband zu versorgen. Im sehr landwirtschaftlich geprägten Helmste sind insgesamt 85 Gewerbebetriebe angemeldet, mehrheitlich Gewerbe mit bis zu 15 Mitarbeitern. Außerdem gibt es einige Kleinstgewerbe und Freiberufler.

Neben dem Hauptverteiler in Fredenbeck und einem Funkmasten der Deutschen Telekom AG (DTAG) in dessen Nähe gibt es seit kurzem auch einen E-Plus Funkmast zwischen Deinste und Helmste. In 4km Entfernung von Helmste liegt ein Lichtwellenleiter von EWE. Zwischen Fredenbeck und Deinste existiert ein Leerrohr von ca. 1km Länge.

Die Telekom bedient 379 der Telefonanschlüsse in Helmste. Laut Telekom sind in Helmste 192 DSL Light Anschlüsse möglich, von denen aber nur ca. 30 realisiert sind. DSL Light in Helmste schafft eine Bandbreite von lediglich 382 Kbit/s. Ca. 10% der Haushalte sind Kunden von EWE TEL. Für den Zugang zum Ortsnetz ist EWE TEL auf die Telekom angewiesen.

Vorgehensweise. Das Projekt startete mit einer Ortsbegehung und einem Auftaktgespräch mit dem Samtgemeindebürgermeister sowie der Bürgermeisterin von Helmste am 08.01.2008. Im Auftaktgespräch wurden erste Informationen zur Ausgangssituation aufgenommen und die Durchführung einer Bedarfsanalyse als nächster Schritt vereinbart. Die Bedarfsanalyse ist von entscheidender Bedeutung, weil die Bereitschaft eines Anbieters, eine Breitbandinfrastruktur aufzubauen, wesentlich von der Nachfrage nach Breitbandanschlüssen (dem Marktpotenzial) abhängig ist.

Um den Breitbandbedarf in Helmste spezifisch zu ermitteln, wurde ein Fragebogen erarbeitet und von der Gemeinde an alle Haushalte verteilt. Er konnte entweder an die Gemeinde zurückgesandt oder online beantwortet werden. Immerhin ein Drittel der Fragebögen gingen online ein. Die hohe Rücklaufquote von 40% zeigt, dass Breitband für die Bewohner Helmstes ein wichtiges Thema darstellt. Die hohe Quote wurde letztlich erreicht durch das persönliche Engagement lokaler Akteure, die die Bewohner zur Teilnahme motivierten.

Die Bedarfsanalyse ermittelte eine hohe Nachfrage nach Breitbandanschlüssen in Helmste. Hohe Bandbreiten waren erstaunlich gefragt: Knapp 50% der Befragten gaben an, einen Anschluss mit einer Bandbreite von mindestens 6 Mbit/s zu benötigen, knapp 30% benötigten sogar VDSL (momentan ca. 10-50 Mbit/s) nur 20 % der Befragten wäre eine Bandbreite von bis zu 2 Mbit/s ausreichend. 80% der Befragten gaben darüber hinaus an, Triple-Play-Dienste (Fernsehen übers Internet) nutzen zu wollen. Also es werden in Helmste hohe Bandbreiten und hochwertige Dienste nachgefragt.

10% der Antworten kamen von Gewerbebetrieben, die fast ausschließlich in Kleinstbetrieben organisiert sind. 38% der Befragten wollen das Internet für berufliche Zwecke nutzen. Folglich möchten auch

viele Bürger von ihrem privaten Wohnsitz auch berufliche Aufgaben wahrnehmen. Dadurch können Nachteile einer ländlichen Lage deutlich kompensiert werden.

72% der Befragten hatten bereits versucht, DSL Light zu beantragen. Nur gut ein Viertel davon erhielt den gewünschten Anschluss, zum Teil erst nach mehrmaligen Anfragen. Einigen Abonnenten wurde die DSL Light-Verbindung nach sechsmonatiger Nutzung nicht mehr angeboten. Auffallend in der Befragung ist, dass fast kein Befragter sich bereit erklärt hat, mehr als den marktüblichen Betrag zur Nutzung einer Breitband-Internet-Flatrate zu zahlen.

Die beiden Anbieter vor Ort, Deutsche Telekom AG und EWE TEL, wurden in der Folge aufgefordert ein Angebot für die Breitbanderschließung Helmstes abzugeben. Die Angebote der beiden Provider fielen sehr unterschiedlich aus: Die DTAG bietet eine Erschließung durch Überbauung mit DSL-Technologie an. EWE TEL hat einen Infrastrukturausbau auf Basis einer Glasfaserverlegung für Helmste (FTTH) angeboten unter Nutzung eines in der Ortsrandlage liegenden Glasfaserbackbones. Ein drittes Angebot wurde von einem bisher in der Region nicht aktiven Investor eingeholt. Hierbei soll die Ortslage Helmstes ebenfalls mit Glasfaser erschlossen werden, wobei (als Backbone) Richtfunktechnologie zwischen Deinste und Helmste eingesetzt werden soll.

Technologie- und Providerauswahl. Für Helmste konnten auf Basis der Angebote insgesamt vier Lösungsmodelle entwickelt werden, die auf kabelgebundene Technologien zurückgreifen:

1. Telekom erschließt Helmste mit DSL-Technologie.
2. EWE TEL erschließt Helmste mit FTTH.
3. DTAG und EWE TEL erschließen Helmste gemeinsam. Der Lichtwellenleiter der EWE TEL wird als Backbone verwendet und die DTAG ermöglicht den Zugang zu den Teilnehmeranschlussleitungen in Helmste.
4. Die Anbindung Helmstes erfolgt mit Glasfaser und Richtfunktechnologie durch einen Investor.

Bei der Entwicklung der Lösungsmodelle wurden Funktechnologien für Helmste nicht weiter berücksichtigt. Gründe dafür sind die hohe Zahl Helmster Haushalte, die sich für einen Breitbandanschluß entschließen wollen bei gleichzeitig hohen Bandbreiten. Bei Funktechnologien werden die Bandbreiten von den Nutzern geteilt, was die Bandbreite für den Einzelnen bei hohen Nutzerzahlen mitunter stark reduzieren kann. Die relativ dichte Bebauung von Helmste erleichtert eine netzgebundene Erschließung und erschwert auf der anderen Seite die Installation von Funkempfangsgeräten auf Sicht mit dem Sender. Funklösungen sind daher nicht optimal geeignet für die dauerhafte, zukunftssichere Erschließung von Helmste mit hohen Bandbreiten.

Die technische und betriebswirtschaftliche Bewertung der vier Lösungsmodelle ergab folgende Ergebnisse:

1. Das Erschließungsangebot der DTAG ist aufgrund seiner Konditionen für die Samtgemeinde nicht annehmbar. Es wird ein sehr hoher Kostenzuschuss zur Erschließung durch die Gemeinde erwartet.
2. Das Erschließungsangebot der EWETEL mit Glasfaser ist eine langfristig orientierte, sehr leistungsfähige Lösung, verursacht aber hohe Erschließungskosten. EWE TEL prüft derzeit noch, wie ein Glasfaserausbau finanziert werden kann. Möglichkeiten, den Finanzierungsbetrag zu verringern, werden sorgfältig geprüft. Die Finanzierung kann durch Maßnahmen erleichtert werden, die darauf abzielen, die Anfangsinvestition zu reduzieren oder den Umsatz zu erhöhen. Daher werden Kostensenkungen insbesondere im Tiefbau untersucht (z.B. grabenlose Verlegung in Abwasserrohren) und Umsatzsteigerungen durch neue Angebote (Triple Play) sowie verstärkte Kundenwerbung.
3. Eine Kooperationslösung zwischen EWE TEL und DTAG ist technisch und betriebswirtschaftlich die optimale Lösung, da sie bestehende Infrastrukturen optimal nutzt. Gespräche zwischen den Anbietern sind noch nicht abgeschlossen.

4. Das detaillierte Angebot des bisher nicht vor Ort tätigen Providers wurde für Ende Juni 2008 angekündigt und wird noch zu prüfen sein.

Aufgrund der getroffenen Abwägungen ist die bevorzugte Lösung zur Erschließung von Helmste die Kooperation zwischen EWE TEL und DTAG. An zweiter Stelle stehen die eigenständige FTTH-Erschließung durch EWE TEL bzw. durch einen Investor.

Das weitere Vorgehen. Der Kommune wurden alle Ergebnisse übergeben. Ab Ende Juni übernimmt die Projektleitung die Samtgemeinde. Das Breitbandkompetenzzentrum Niedersachsen wird das Projekt weiterhin begleiten. Der Projektleiter der Kommune wird in Abstimmung mit dem Breitbandkompetenzzentrum die Verhandlungen zu Ende führen und in Gesprächen klären, welches der Modelle am Ende für Helmste paßt. Eine Entscheidung ist für Juli 2008 vorgesehen. Der Projektleiter stimmt dann mit dem ausgewählten Anbieter die Schritte der Umsetzung ab, stellt einen Zeitplan auf und kontrolliert dessen Einhaltung.

Der Projektleiter hat außerdem die Aufgabe, aktiv Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, um die Nachfrage nach Anschlüssen weiterhin zu stärken und die Akzeptanz der Lösung in der Kommune positiv zu beeinflussen. Ziel ist es, das Bewusstsein in der Kommune für den Nutzen von Breitband zu stärken.

Um diesen Prozess zu unterstützen sollten lokale Akteure in der Kommune identifiziert werden, die als Multiplikatoren ihre positiven, unmittelbaren Erfahrungen mit der Breitbandnutzung weitergeben können. In diesem Kontext sind zum Beispiel Kooperationen zwischen lokalen Initiativen, Schulen, Unternehmen, Bürgern/ Nachbarn etc. zu fördern. Der Nutzen von Breitband wird auf diese Weise anschaulich gemacht.

Darüberhinaus können Aktionen vorbereitet werden, die die Entwicklung von Diensten unterstützen. Zum Beispiel kann in Zusammenarbeit mit der IHK eine Existenzgründer-Aktion Möglichkeiten des E-Commerce aufzeigen und bei der Gründung von breitbandbasierten Dienstleistungen beraten.

Schließlich ist es wichtig, das Gemeinschaftsgefühl in der Kommune zu stärken und Begeisterung für Breitband hoch zu halten. Die Bewohner sollten aktiv in das Projekt „Breitband für Helmste!“ eingebunden werden und es sollte deutlich werden, dass jeder seinen eigenen Beitrag dazu leisten kann und muss. Beispielsweise können in Abstimmung mit dem Anbieter die Anschlusskosten gesenkt werden, indem sich die Bewohner an den Tiefbauarbeiten für einen Hausanschluss beteiligen „Buddel dich ans Netz!“. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass der Anbieter die monatlichen Anschlusskosten senkt, sobald eine bestimmte Anzahl an Anschlüssen in der Kommune zu einem Stichtag erreicht wurde. Dadurch wird ein Anreiz geschaffen, das persönliche Umfeld von den Vorteilen der Breitbandnutzung zu überzeugen „Nimm deinen Nachbarn mit!“.

Fazit. Das Pilotprojekt in Helmste verdeutlicht die Erfolgsfaktoren einer Breitbanderschließung im ländlichen Raum: eine konsequente Nachfrageerhebung, das Einholen von Angeboten, die Entwicklung von Erschließungsvarianten und deren betriebswirtschaftliche Beurteilung sowie die Auslegung der Erschließung auf eine langfristig nutzbare und leistungsfähige Technologie, wie sie die Glasfasertechnologie darstellt. Durch stetige Kommunikation und transparentes Vorgehen wird Verständnis bei den Bürgern für eine technologisch solide Breitbanderschließung aufgebaut. Werden diese Faktoren beachtet, kann eine Kommune erfolgreich mit Breitband erschlossen werden.

Eine langfristige, nachhaltige Lösung wurde erst durch die enge Kooperation aller Akteure möglich. Nur wenn die Kommune sich selbst aktiv engagiert, kann sie wichtige Akteure für das Projekt begeistern und zur Mitwirkung motivieren. Die Bereitschaft zur Eigeninitiative ist eine Grundvoraussetzung, damit die Kommune erfolgreich mit Breitband versorgt werden kann. Dabei ist die Verfügbarkeit von Breitband erst der erste Schritt: Die Selbstorganisation der Kommune wird auch längerfristig entscheidend bleiben, um die Nutzung von Breitband zu fördern und damit die sozialen und wirtschaftlichen Potenziale von Breitband realisieren zu können.